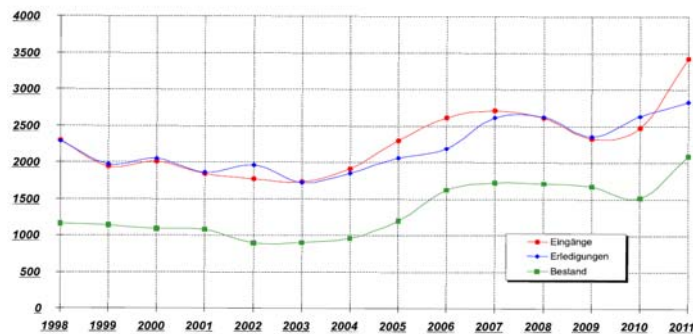


INTERESSANTES, WISSENSWERTES, STATISTIK

Das **Bundesarbeitsgericht** wurde im April 1954 gegründet. Wie viele Verfahren damals anhängig waren entzieht sich unserer Kenntnis. Im Jahr 2011 waren es auf jeden Fall 3.421, was im Vergleich zum Vorjahr 2010 eine Steigerung von immerhin 38,4% ist. In welche Richtung man daraus seine Schlüsse zieht, bleibt jedem selbst überlassen.

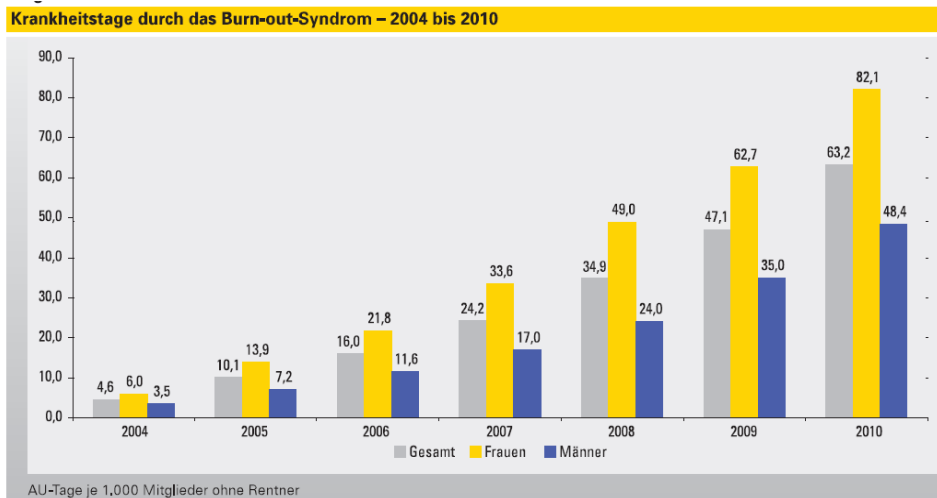
Geschäftsentwicklung beim Bundesarbeitsgericht



Quelle: Jahresbericht des Bundesarbeitsgerichts 2011

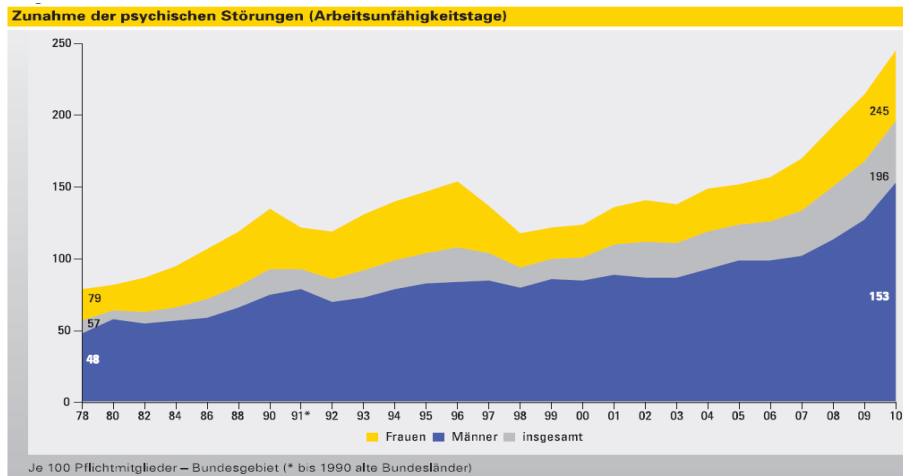
http://www.bundesarbeitsgericht.de/download/jahresbericht_2011.pdf

Laut dem **BKK-Gesundheitsreport** von 2011 haben sich die Krankheitstage wegen eines „Burnout-Syndroms“ seit 2004 verzehnfacht!



Quelle: BKK Gesundheitsreport 2011

Bei psychischen Krankheitsbildern allgemein stiegen die Fehlzeiten von 1998 bis 2009 um 76%.



Quelle: BKK Gesundheitsreport 2011

http://www.bkk.de/fileadmin/user_upload/PDF/Arbeitgeber/gesundheitsreport/Gesundheitsreport_2011.pdf

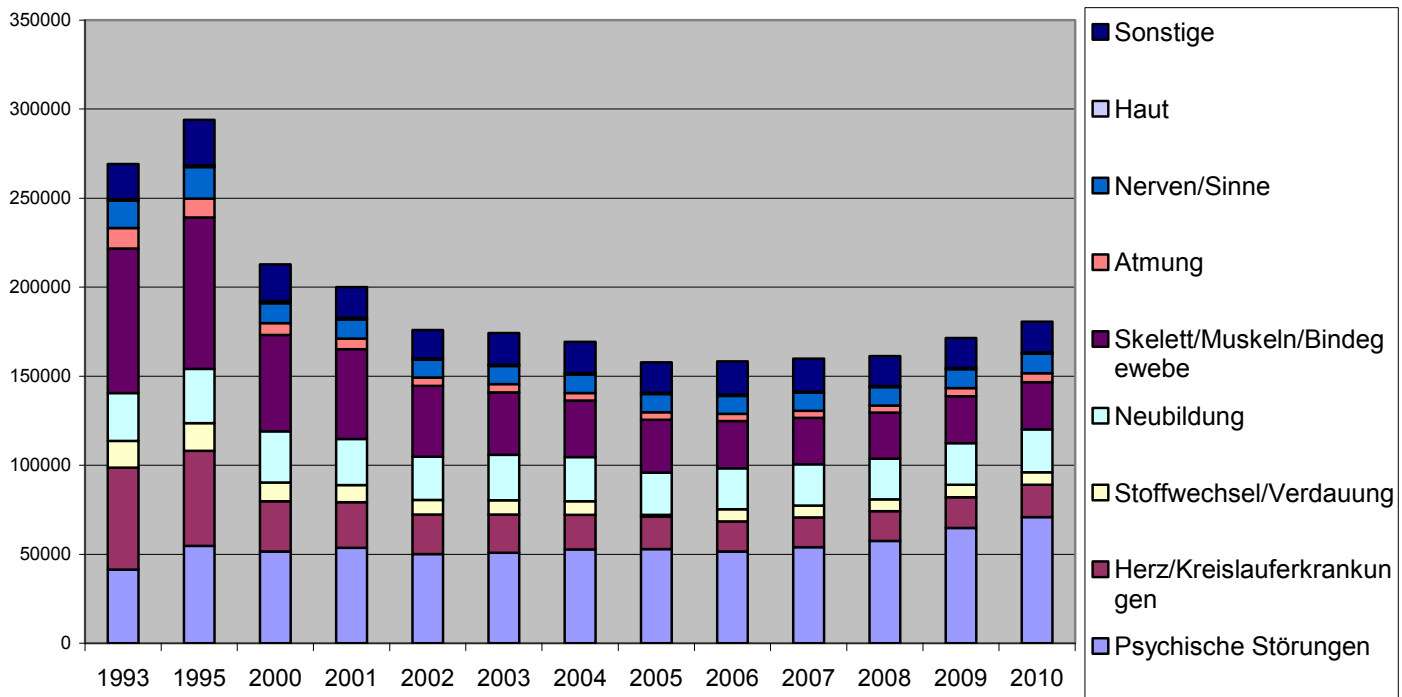
Wissenschaftler des Klinikums rechts der Isar der TU München befragten 312 Psychiater nach deren Einschätzung:

85% hatten zumindest „den Eindruck“, dass der Anteil der Patienten, die als Ursache für ihre Krankheit die Arbeitsbedingungen nannten, deutlich gestiegen sei.

Bei 26% der Patienten mit psychischen Erkrankungen seien die Arbeitsbedingungen der Hauptauslöser.

Als Ursache für **Frühverrentung** stehen psychische Erkrankungen mittlerweile an der 1. Stelle. Die Rentenversicherung meldet für 2009, dass es 64 000 neue Rentner aufgrund psychischer Erkrankung gibt. 32% davon sind Männer und 44% Frauen. Daran sieht man, dass die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ immer noch ein Drahtseilakt ist, der viel Energie, in vielen Fällen leider zu viel Energie, kostet.

Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Hauptdiagnosegruppen

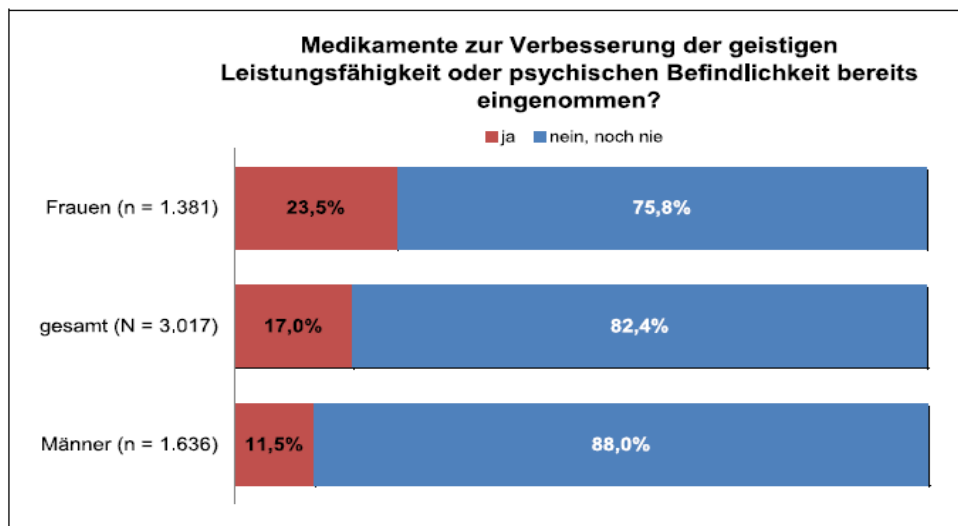


Quelle: Rentenversicherung in Zeitreihen

[http://www.deutsche-](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/29974/publicationFile/24465/rv_in_zeitreihen.pdf.pdf)

[rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/29974/publicationFile/24465/rv_in_zeitreihen.pdf.pdf](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/29974/publicationFile/24465/rv_in_zeitreihen.pdf.pdf)

Um den Anforderungen (vermeintlich) gerecht(er) werden zu können, nehmen ungefähr 2.000 000 Menschen regelmäßig Medikamente zur Leistungssteigerung zu sich.



Quelle: DAK Gesundheitsreport 2009.

http://www.dak.de/content/filesopen/Gesundheitsreport_2009.pdf

„Durch dick und dünn“ oder auf die „inneren Werte“ kommt es an...??? ☺

Ein Model kann leicht einmal 2 cm zuviel auf den schlanken Rippen haben – das befand zumindest eine Model-Agentur, die das niederländische „Next Top – Model“ als zu dick befand. Natürlich musste deshalb deren Vertrag gekündigt werden... Aber auch in den Niederlanden gibt es Gerichte und so wurde dem gekündigten Model zumindest das Recht auf die vertraglich vereinbarte Gesamtsumme zugesprochen, auch wenn es mit 92 cm Hüftumfang nicht den Idealvorstellungen der Agentur entsprach.

Einer New Yorker Bank war wiederum eine der Angestellten zu schön. Wegen ihrer üppigen Oberweite sei sie in Rollkragenpullovern zu verführerisch, was die männlichen Kollegen von ihrer Arbeit ablenken würde. Natürlich musste deshalb der Arbeitsvertrag dieser Kollegin gekündigt werden...

Für eine Sicherheitsfirma in Deutschland, die an Flughäfen für die Fluggastkontrolle zuständig ist, hängt die Farbe der Unterwäsche ihrer Angestellten wohl sehr mit dem Sicherheitsaspekt zusammen: die Unterwäsche soll weiß oder hautfarben und die Fingernägel dürfen nicht länger als einen halben Zentimeter sein. Letzteres ist ja noch nachvollziehbar, wenn die Mitmenschen abgetastet werden müssen... Aber die Unterwäsche??? Wir wissen nicht, ob Angestellte abgemahnt oder gar gekündigt wurden, weil die Unterwäsche z. B. rosafarben oder gestreift war. Es entzieht sich auch unserer Kenntnis, wie das kontrolliert wird...

Für den, der verwirrt nicht mehr weiß, was zu dick, zu dünn, zu schön, zu lang oder zu bunt ist empfiehlt es sich, bei der Schweizer USB-Bank zu arbeiten: dort gibt es wenigstens ein eindeutiges, 40-seitige Dresscode-Nachschlagewerk, das sicher nicht allzu viele Fragen offen lässt...

(Quelle: „Recht so“, Newsletter der DGB Rechtsschutz GmbH, Ausgabe 2_12)

Sollten Sie Fragen haben, die bitte nur beschränkt mit Dresscodes oder Körpermaßen zu tun haben sollten (hierfür gibt es andere Experten; wie man sehen kann), wenden Sie sich an eine/n von uns **UNABHÄNGIGEN BETRIEBSRÄTEN** in Mch P.

Wir sind für Sie da.

Ihre UNABHÄNGIGE Arbeitnehmersvertretung, Ansprechpartner im Betrieb

Thomas Schöpke (BR)

Gerti Frosch (BR)

Alwine Hofstetter (BR)

Dr. Uwe Scheithauer (Ersatz-BR)

Evelyn Pfeuffer (Ersatz-BR)

<http://redaxo.die-unabhängigen-mchp.de/>

v. i. S. d. P.: Thomas Schöpke